



Als Ausgleich für Eingriffe in die Natur beim Neubau der B 174 lässt das Landesamt für Straßenbau und Verkehr zurzeit das Betonbecken des ehemaligen Jagdschänkenbades abbrechen und die Fläche zu einem Naturteich umgestalten. FOTO: ANDREAS SEIDEL

Ehemaliges Jagdschänkenbad wird zum Naturteich umgebaut

Die gegenwärtig laufende Renaturierung ist eine Ausgleichsmaßnahme für jene Bäume, die dem Neubau der Bundesstraße 174 weichen mussten.

VON MICHAEL BRANDENBURG

SIEGMAR – Die Bauarbeiten auf dem Gelände des früheren Jagdschänkenbades sind nicht unbemerkt geblieben. „Was passiert dort?“, trugen mehrere „Freie Presse“-Leser in den vergangenen Tagen bei der Redaktion an.

Die Stadtverwaltung verwies als Antwort auf das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, in dessen Auftrag ein landeseigenes Ingenieurdienstleistungsunternehmen dieses Vorhaben betreue. Dabei handle es sich um eine sogenannte naturschutzrechtliche Kompensationsmaßnahme für den Neubau der Bundesstraße 174 zwischen der Straße Bergfrieden in Chemnitz und der Ortsgrenze von Gornau.

„Der damit verbundene Eingriff in Natur und Landschaft muss nach dem Naturschutzgesetz kompensiert werden“, erklärt Sandro Seidel, Projektleiter für den B 174-Neubau. Als Eigentümer der Fläche habe die

Stadt mit dem Freistaat als Bauherrn dieses Abschnitts der neuen B 174 vereinbart, als Ersatz für die beim Straßenbau verloren gegangenen Bäume und Grünflächen das Gelände des ehemaligen Jagdschänkenbades zu renaturieren. Als weitere Ausgleichsmaßnahmen lasse das Landesamt Flächen in Borna und Rabenstein aufforsten, ein Gewässerlauf renaturieren sowie einen Pfelegestützpunkt abreißen.

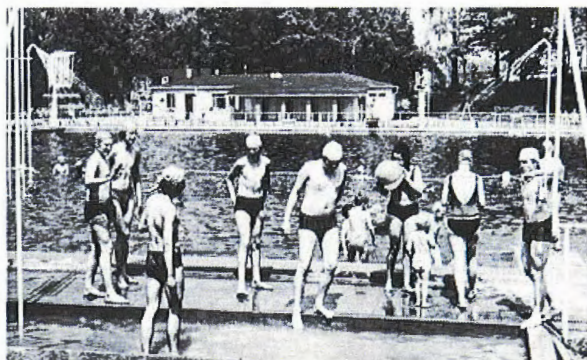
Ziel der Arbeiten im früheren Jagdschänkenbad sei ein natürliches Stillgewässer, das schnellstmöglich von verschiedenen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum angenommen wird. Damit sich die Lebewe-

sen auf der ehemaligen Freibad-Fläche ungestört entwickeln können, soll der Bereich ihnen vorbehalten bleiben, erklärt Seidel. Das heißt: Das Gelände wird nach Abschluss der Arbeiten umzäunt bleiben, damit Menschen die Flora und Fauna nicht stören.

Zu der Ausgleichsmaßnahme, die voraussichtlich Ende Februar 2013 abgeschlossen werden soll, gehört der Abbruch des alten Beton-Schwimmbekens einschließlich aller Geländer, Treppen und sonstigen befestigten Anlagen. Dazu musste vorher der inzwischen wuchernde Wildwuchs entfernt werden. Nach der Entsiegelung des Geländes soll

im Bereich des Beckens ein naturnaher Teich angelegt werden. Dessen Umgebung soll der Natur überlassen werden. Das heißt: Eine Pflege ist nicht vorgesehen.

Das Jagdschänkenbad war 1936 als größtes und modernstes Sommerbad der damaligen Stadt Siegmarschönau aus einem früheren Badeteich entstanden. Der Name stammte vom Gasthaus „Jagdschänke“, das von 1846 bis 1958 in der Nähe geöffnet war und 1980 abgerissen wurde. Das Bad wurde 1968 bis 1972 aufwändig saniert, jedoch 1991 geschlossen. 1998/99 hatten Investoren Pläne, es zum Spaßbad umzubauen, die sich aber zerschlugen.



Gut besucht war das Jagdschänkenbad Anfang Juni 1972. Es war erst kurz zuvor nach seiner Sanierung wiedereröffnet worden. FOTO: DIE WART PAMMLER/ARCHIV



© Tilo Steiner